

# Projekt 04 Im Chrüz

## 1. Rang

### Architektur

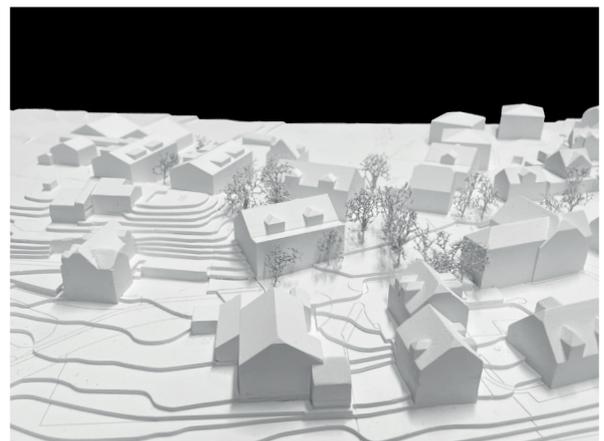
ARGE Jäger Egli AG und  
Jäger Charpié Architekten GmbH  
Hirschengraben 52  
6003 Luzern

Martin Jäger  
Jonas Jäger  
Yannick Charpié  
Julia Häfeli

### Landschaftsarchitektur

Berchtold.Lenzin Zürich GmbH  
Badenerstrasse 858  
8048 Zürich

Roman Berchtold  
Irenen Diez



Mit sorgfältig gewählten Eingriffen gelingt es den Verfassern des Entwurfs „Im Chrüz“ auf die zu überarbeiten Themen zu reagieren und die neue Mitte von Knutwil präzise weiter zu entwickeln. Unter Beibehaltung der vorgeschlagenen Gebäudegrundflächen werden die geplanten Neubauten mit Dachwohnungen ergänzt und reagieren so auf die geforderte Erhöhung der Baudichte. Die steileren Dachflächen sowie die neu eingefügten Lukarnen verfeinern die Gestalt der Bauvolumen und fügen sich sorgsam in die bestehende Dachlandschaft des Ortes ein. Die grosszügigen, vernetzten Freiräume bleiben erhalten und tragen ihren Teil zu einer qualitativen Weiterentwicklung der gewachsenen Dorfstruktur bei.

Als Kernidee der Dorfplatzgestaltung wird eine durchgängige Platzfläche vorgeschlagen, die eine neue Dorfmitte schafft und den Bedürfnissen der Gemeinde in hohem Masse entspricht. Die vorgeschlagene Intarsie mit Kiesbelag, schattenspendenden Bäumen und Dorfbrunnen trägt zur besonderen Atmosphäre des Ortes bei. Die Materialisierung der Dorfstrasse mit einer Reihenpflasterung aus Naturstein wird von der Platzfläche mit Wildpflaster unterschieden. Um dem Bild einer offenen Platzfläche, ohne spezielle Auszeichnung der Strasse, gerecht zu werden, wäre eine einheitliche Materialisierung wünschenswert. Der Erhalt der Kanzel als Gartenterrasse fürs «Kreuz» wird ausdrücklich begrüsst und ergänzt das Angebot am Dorfplatz auf besondere Weise.

Das übergeordnete Freiraumkonzept sieht im Bereich Büelstrasse weiterhin einen reduzierten Strassenquerschnitt vor. Die Reduktion würde zu einer Geschwindigkeitsreduktion führen, beziehungsweise wäre Tempo 30 vorstellbar. Die Gehwege werden neu mit Natursteinpflasterungen und kleinkronigen Bäumen in den Vorzonen vorgeschlagen. Im Gesamtkonzept ist der Ansatz verständlich. Der unmittelbare Übergang im Gehwegbereich westlich an der Büelstrasse ist für den Nutzer nicht nachvollziehbar und daher zu überdenken. Für den Dorfplatz selbst wird eine durchgängige Platzfläche vorgesehen, wobei die heutigen Höhenverhältnisse zwischen Strasse und Platz weitestgehend aufgehoben werden.

Das „Hereinfließen“ des Grünraums im Übergang zur Landwirtschaftszone bleibt erhalten und ist im ortsbaulichen Kontext verständlich. Der Umgang mit der

Topographie und teilweiser starker Einschnitte sowie deutliche Auswirkungen in der Fassadengestaltung wurden nochmals kontrovers diskutiert. Der visuelle Bezug und die Wahrnehmung des Hügels von der Büelstrasse jedoch sehr positiv bewertet.

Der Dreh- und Angelpunkt des Dorfkerns bleibt das stattliche Restaurant „Kreuz“. Der heutige Anbau wird abgebrochen und durch einen aus Holz konstruierten Annex ersetzt. In den Obergeschossen des Altbaus werden unter Berücksichtigung der historischen Substanz zwei attraktive Wohnungen angeboten. Ergänzt werden die Wohnungen mit geschickt organisierten Flächen im Neubauteil. In den Räumen des heutigen Restaurants wird ein Café geplant, das sich über den heutigen Haupteingang an den Dorfplatz adressiert und die vorgelagerte Gartenkanzel als wesentliches Identitätsmerkmal folgerichtig als Aussensitzplatz zu aktivieren vermag. Kombiniert wird die Restaurationsnutzung mit dem im Neubauteil disponierten Dorfladen, der ebenerdig von einem an der Büelstrasse gelegenen Vorplatz erschlossen wird und so von einer guten Sichtbarkeit profitiert. Die geschickte Kombination der attraktiven Erdgeschossräumlichkeiten lässt eine Vielzahl von verschiedenen Betriebskonzepten zu.

Auch die neue Gemeindeverwaltung ist gut sichtbar am Dorfplatz gelegen. Während im Erdgeschoss die öffentlichen Bereiche disponiert werden, führt eine interne Treppe in die Büroräumlichkeiten im ersten Obergeschoss. Diese sind selbstverständlich um einen zentralen Erschliessungskern organisiert und direkt mit dem rückwärtigen Kirschbaumhof verbunden. Neben dieser gelungenen Freiraumverbindung wird auch die Idee einer möglichen Fremdvermietung des Saales im Sockelgeschoss und die generelle Flexibilität der Räumlichkeiten geschätzt. Ergänzt werden die öffentlichen Nutzungen am Dorfplatz mit einem vielfältig nutzbaren, gut proportionierten Gewerberaum im Erdgeschoss des östlichen Hauses am Dorfplatz. Die der Wohnnutzung vorbehaltenen Regelgeschosse der Platzhäuser werden von jeweils zwei Dachwohnungen ergänzt. Die mit Lukarnen und Öffnungen in den Giebelfassaden belichteten Einheiten sind gut organisiert und lassen durch die überhohen Räume im Dachbereich eine spannende Wohnambiente erwarten.

Auch die zwei quer zum Hang positionierten Wohnbauten an der Riedmatte werden mit Dachwohnungen ergänzt. Hier bilden überhohe Wohnhallen mit vorgelagerten Aussensitzplätzen im Giebeldreieck das Herzstück der Wohnungen. Auch die gegen Osten orientierte Einheit profitiert durch die spezifische Höhenlage und den Blick über die Geländekuppel von hervorragenden Lagequalitäten. Die im Osten disponierte Wohnungen im ersten Obergeschoss, insbesondere der Umgang mit dem Terrain in diesem Bereich wird als suboptimal bewertet.

Die differenzierte Gestaltung der Bauten mit unterschiedlichen Typologien und Materialien wird mit der Überarbeitung weiterentwickelt und geschärft. Mit präzise eingesetzten architektonischen Elementen und einer abgestimmten Farbgebung wird eine freundliche, überzeugende Gestaltung der Dorfplatzfassaden erarbeitet. Der Vielfalt des Ausdrucks entsprechend steigen auch die Anforderungen an eine sorgfältige Weiterbearbeitung. Insbesondere die Gestaltung der Dachgeschossfassaden und die Sockelthematik an der Riedmatte sind zu überprüfen.

Mit einer ebenso einfachen wie durchdachten Idee entwickelt der Entwurf „Im Chrüz“ den Dorfkern von Knutwil mit einer angemessenen Verdichtung, qualitativen Freiräumen, einer guten Nutzungsdisposition und einer stimmigen Architektur weiter. Mit einem feinen Gespür für den Ort wird eine neue Mitte geschaffen die das Zentrum belebt und wieder zum vielseitigen, gesellschaftlichen Begegnungsort macht.



# KNUTWILS NEUE MITTE

Knutwil neuer Dorfplatz schafft eine offene Mitte und verbindet die Freiräume im Dorfkern. Das sanierte und erweiterte "Kreuz" wird integriert, während vier Neubauten die gewachsene Dorfstruktur weiterstricken. Die neue Gemeindeverwaltung adressiert sich im mittigen Neubau sowohl an den neuen Dorfplatz, als auch an die Büelstrasse. Über den Bodenbelag verbinden sich der neue und alte Dorfplatz zum erkennbaren Dorfkern.

## ORT

### VERDICHTUNG IM DORF

Knutwil wächst und verdichtet sich, gleichzeitig wandelt sich das gesellschaftliche Leben im Dorf. Die Weiterentwicklung des Dorfkerns kann mit angemessener Verdichtung und grosszügigen, vernetzten Freiräumen auf die neuen baulichen und gesellschaftlichen Bedürfnisse eingehen.

#### Geschichte

Als typisches ländliches Dorf hat sich Knutwil rund um einen zentralen Dorfkern entwickelt. Dieser Kern hat sich in Form von dicht stehenden Gewerbebauten und Gasthöfen gebildet, welche eng an der Kreuzung der ältesten Dorfstrassen stehen. Während Verkauf, Gewerbe, Politik und Dorfleben zentral gebündelt waren, lagen die landwirtschaftlich produktiven Gehöfte abseits, löse in der Landschaft verstreut. Inzwischen haben zahlreiche kleinere Wohnhäuser die Freiflächen zwischen Dorfkern, Gehöften und Kirche aufgefüllt und in kleine Parzellen zerteilt.



Schwarzplan  
1:5000



## DORFPLATZ

### Der neue Dorfplatz als verbindender Treffpunkt

Durch das Ausbilden und allseitige Anschliessen der heute zersplitterten, teilweise podestartig abgehobenen Platzfläche entsteht eine grosszügige, vernetzte und einladende Dorfmitte. Der Platz verbindet die Freiflächen im Dorfkern und wird zum zentralen, vielseitig nutzbaren Treffpunkt. Die Gemeinde und das Gewerbe adressieren sich einerseits zum Dorfplatz hin, aber auch zur Büelstrasse als wichtigster Verkehrsweg im Dorf.

#### Bühne für das Dorfleben

Über die Büelstrasse ist der Dorfplatz optimal durch den ÖV sowie Individualverkehr erschlossen. Der Dorfplatz selbst ist verkehrsfrei und lässt unterschiedlichste Nutzungen zu: Dorffeste mit Kibbi, Märkte, Konzerte oder andere kulturelle Veranstaltungen. Die tiefwurzelnden Solitärbaumgruppe in der entsiegelten Kiesfläche bieten Schatten und einen natürlicheren Bereich mit Sitzgelegenheiten zum Verweilen und Begegnen. Das kleine Podest vor dem Kreuz kann als Terrasse und Bühne für Ansprachen, Konzerte, Theateraufführungen usw. verwendet werden.

#### Dorfstrasse und Rössli

Die Dorfstrasse wird im Bereich Dorfplatz zur Fussgängerzone und über den Pflasterbelag im erweiterten Dorfplatz einbezogen. Dieser führt nun bis an das "Rössli". Das mächtige, historische Gebäude steht so am neuen Dorfplatz. Die Restaurantterrasse wird aussenrümlich einbezogen.

## GASTHAUS KREUZ

### Historischer Identitätsträger im Mittelpunkt

Im Dreh- und Angelpunkt des Dorfkerns steht das statliche "Kreuz". Es behält seine ursprüngliche Nutzung und seine historische Erscheinung. Behutsam umgebaut mit einem neuen Anbau erweitert, erfüllt es zeitgemässe Anforderungen und bespielt die Dorfmitte mit einem Dorfladen und einem Café.

#### Identitätsträger am Dorfplatz

Innerhalb des Dorfkern-Ensembles steht das Gasthaus Kreuz prominent am Strassenkreuz. Als Orientierungspunkt und Identitätsträger wirkt seine Ausstrahlung allseitig. Zusammen mit der Kanzel vermittelt das Kreuz als Knotenpunkt zwischen dem historischen und neuen Dorfplatz. Durch seine vorhandene Bausubstanz als Restaurant mit Terrasse eignet sich das Kreuz ideal als Dorfcafé mit Orientierung zum Dorfplatz.

#### Moderne Erweiterung

Im neuen Anbau kann sich ein kleiner Dorfladen mit eigenem Eingang gut sichtbar an die Büelstrasse adressieren. Innen verbindet sich der Laden mit dem Café, ein Lift gewährleistet die hindernisfreie Erschliessung. Das Café wird über grosse, als neu ablesbare Öffnungen zum Dorfplatz hin sichtbar und mit Tageslicht und Ausblick zu einem zeitgemässen Raum aufgewertet. Im Obergeschoss erstreckt sich eine Wohnung, welche im Anbau eine modernen, offenen Grundriss mit Terrasse nach Süd-West erhält. Die Maisonette-Wohnung im Dach hat ihre Terrasse auf dem Anbau.

## VIER NEUBAUTEN

Die Setzung und die Volumen der Neubauten reihen sich in die Logik des bestehenden Dorfes ein: Abhängig von ihrer Lage orientieren sich die einfachen rechteckigen Volumen zum Platz oder zur Landschaft. Dazwischen spannen sie im durchgrünten Hügelzug zwei hofartige Freiräume auf.

#### Gemeindeverwaltung am Dorfplatz

Die neue Gemeindeverwaltung verortet sich gut sichtbar im Neubau am Dorfplatz und adressiert sich sowohl an die Büelstrasse, als auch an den Dorfplatz. Der öffentlichere Bereich mit Empfang, Schalter und Saal ist im Erdgeschoss. Mit einer internen Treppe verbunden, sind die Büros und Verwaltungen im 1. Obergeschoss in einer zeitgemässen, grosszügigen und transparenten Arbeitsumgebung organisiert. Der Aufenthaltsraum ist als fließender Begegnungsraum mit direktem Bezug zum Kirchhof organisiert. Ein separater Ausgang bietet direkten Zugang für eine Mittagspause unter den Kirschbäumen.

#### Zwei Häuserpaare

Die vier Neubauten ordnen sich durch ihre ortstypische Gestaltung und Setzung in die dörfliche Struktur ein. Einfache rechteckige Volumen mit Schrägdächern reagieren jeweils unterschiedlich auf die Landschaft und den Platz- und Strassenraum. Mit einem ähnlichen Fussabdruck, aber durch die Lage und Erdgeschossnutzung bilden sich zwei unterschiedliche Paare. Sie unterscheiden sich in Grundriss, Materialisierung, Ausrichtung zum Kontext und in der Dachform.

## FREIRÄUME UND WEGENETZ

Eine Abfolge von Terrassen, kleinen Plätzen, Bäumen und hofartigen Grünräumen bereichern den Dorfkern mit einem breiten Angebot an Begegnungs- und Aufenthaltsorten.

#### Kirschbaumhof

Der Kirschbaumhof ist als Spiel- und Aufenthaltsraum für Dorf und Quartier angelegt. Die Dorfplatzhäuser haben einen Gemeinschaftsraum, welcher direkt daran angrenzt und diesen Aussenraum bespielen kann, z.B. bei einem Quartierfest. Im Alltag steht er, direkt ab dem Dorfplatz mit einem Weg zugänglich, allen zur Verfügung. Der Kirschbaumhof bietet eine informelle, naturnahe Ergänzung zum Dorfplatz. Er ist vom Dorfplatz über eine Treppe und auch hindernisfrei (6% Steigung) ab der Büelstrasse erreichbar.

#### Riedmatthof

Der Riedmatthof bildet den gemeinsamen Vorplatz und adressiert die beiden Holzhäuser an der Büelstrasse. Er funktioniert als Anknüpf- und Begegnungsraum, lädt aber auch als informelle Spiel- und Aufenthaltsfläche ein. Die Haupteingänge und Velo- und Kinderwagenräume sind direkt zugänglich. Der flach geneigte Zugangsweg ab der Büelstrasse kann auch gut mit dem Fahrrad oder mit Kinderwagen begangen werden.



## GASTHAUS KREUZ

Im Dreh- und Angelpunkt des Dorfkerns steht das stattliche „Kreuz“. Es behält seine ursprüngliche öffentliche Nutzung mit Gastro und Einkauf im Erdgeschoss und Wohnungen in den Obergeschossen. Die historische Erscheinung wird behutsam erhalten und mit einigen neuen Elementen, hauptsächlich dem Anbau, erweitert. So können zeitgemässe Anforderungen für einen Dorfplatz mit Café und Wohnungen erfüllt werden. An der Schnittstelle vom «alten» zum «neuen» Dorfplatz bilden Café und Laden eine öffentliche Nutzung, welche eine Belebung des Dorfplatzes verspricht.

### Anbau

Der bestehende Anbau wird abgebrochen und durch einen neuen Anbau aus Holz ersetzt. Durch den Materialwechsel und einen leichten Versatz wird das ursprüngliche, würfelförmige Hauptvolumen vom Kreuz wieder wahrnehmbar. Von St. Erhard kommend, wird der Anbau zum neuen, modernen Gesicht mit dem Haupteingang des Dorfladens und den Kurzzeitparkplätzen.

### Ausdruck

Die horizontal gegliederte Holzfassade übernimmt die Fensterachsen vom Kreuz, verformt aber die Fensterproportionen und erhält damit einen eigenen, zeitgemässen Ausdruck. Das ausragende Dach gleicht sich in der Untersicht dem Hauptdach an, ist jedoch flach geneigt, damit die obere Wohnung eine Terrasse als privaten Aussenraum erhält.

### Café

In den Räumen des heutigen Restaurants ist ein Café geplant, welches sich über den heutigen Haupteingang an den Dorfplatz adressiert. Drei grosse, neue Öffnungen in der Platzfassade öffnen das Café zum Dorfplatz und erzeugen eine visuell-räumliche Verbindung. Der hindernisfreie Zugang wird innen über den Dorfladen gewährleistet (Lift) und aussen über eine neue Rampe, welche auf die Höhe der Terrasse führt und gleichzeitig Terrasse und Bühne ist.

### Umbau

Die grossen Neuerungen wie Liftbau und Loggia können im Anbau gelöst werden. Da die neue und bestehende Nutzung im Haupthaus des Kreuz fast identisch sind, sind wenige Eingriffe in die Substanz

### Dorfladen

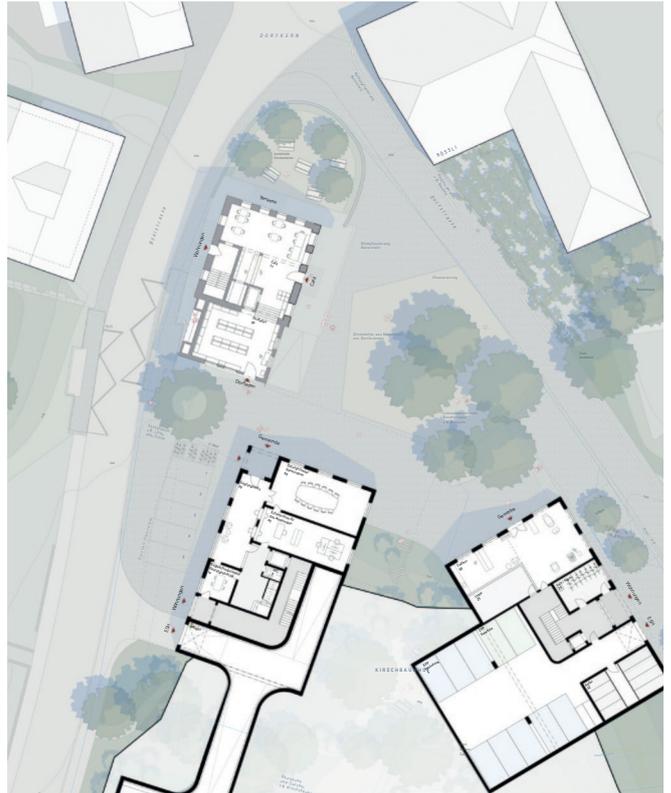
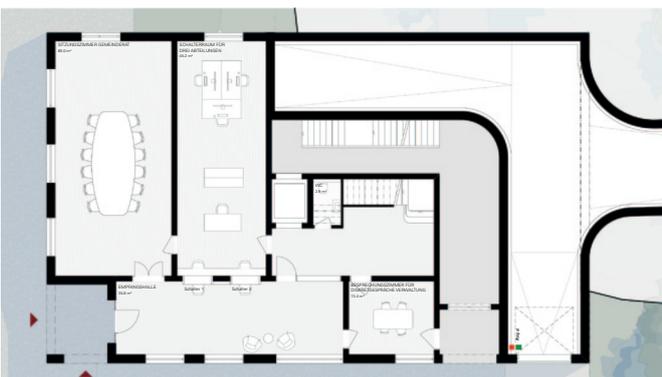
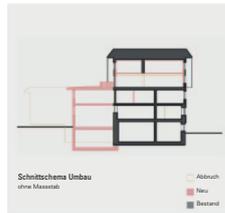
Der überhöhte neue Dorfladen ist ebenerdig zugänglich. Die Kurzparkplätze und Bushaltestelle sind direkt neben dem Eingang und gewährleistet beste Erreichbarkeit und Sichtbarkeit.

Innen ist der Dorfladen mit dem Café verbunden und lässt so eine Vielzahl an Betriebskonzepten zu. Das Hauptlager ist via Lift im UG erreichbar, die Theke befindet sich an der Schnittstelle zwischen Café und Shop. Mit einer 'self-checkout'-Kasse kann der Laden mit dem Café mit wenig Personal betreut werden.

### Wohnen

Im den Obergeschossen können zwei grosszügige Wohnungen organisiert werden, welche dank dem Anbau jeweils private Aussenräume erhalten.

Der Eingang für die Wohnungen ist, vom Café und Shop entflochten, an der Büelstrasse. Die Parkplätze sind in der Einstellhalle, welche eine direkte Verbindung zum Untergeschoss vom Kreuz hat.









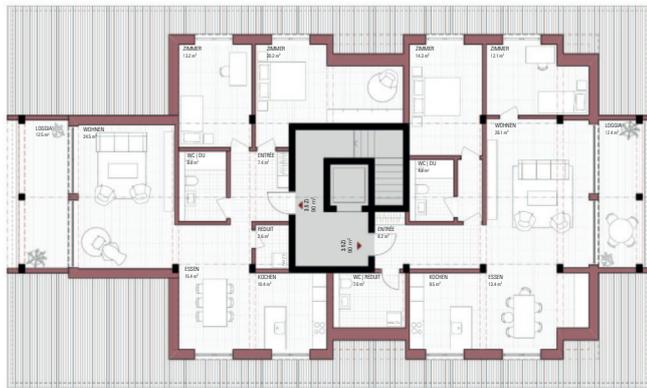
## Wohnen an der Riedmatte

Die beiden neuen Wohnhäuser an der Riedmatte stehen quer zum Hang und bilden eine Giebfassade zur Büelstrasse. Dazwischen spannt sich im Grünen der «Riedmatthof» auf, den gemeinsamen Ankunfts- und Begegnungsplatz mit den gegenüberliegenden Hauseingängen. Die Holzhäuser suchen einen eigenständigen Ausdruck, welcher sich klar von der Baugruppe am Dorfplatz unterscheidet und auf die Landschaft mit ihren hölzernen Gehöften verweist.

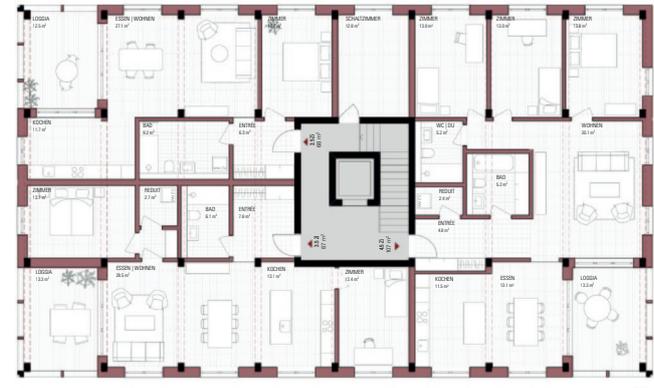
### Wohnungen

In den drei Regelgeschossen orientieren sich jeweils zwei Wohnungen über die Stirnfassade zur Weite der Riedmatte, während sich die Familienwohnung zum strassenabgewandten Grünraum orientiert.

Das Dach wird mit je zwei Wohnungen ausgebaut. Alle Räume haben dank den Gauben die volle Raumhöhe. Die Dachschräge wird durch die Überhöhe im First im Wohnzimmer und auf der Terrasse spürbar, während die Dachnischen als Reduit oder Ankleide genutzt werden.



Jachgeschoss Riedmathäuser  
1:100



L + 2 Obergeschoss Riedmathäuser  
1:100



## Material und Ausdruck

Das Materialspektrum in Knutwil ist vielfältig. Als prägende Materialien lassen sich jedoch Putz und Holz herauskristallisieren. Diese beiden Materialien werden die neuen Wohngebäude prägen: Putz und Kunststeinmauerwerk für die Häuser am Dorfplatz und das Holz für die Häuser am Riedfeld. Das Holz nimmt Bezug auf den rustalen und ländlichen Kontext von Knutwil. Die Pfalzhäuser erhalten durch die massive Bauweise einen öffentlichen Ausdruck, welcher ihrer Stellung am Dorfplatz gerecht wird.

Über die rhythmisch angeordneten Fenster, die klassische Gliederung in Sockel, Wand und Stiegdach sowie ortstypische Elemente wie Faltschiebeläden stellen die neuen Häuser einen Bezug zum gewachsenen historischen Kontext her. Dabei werden vorhandene Themen aufgenommen und verfreundet und in eine neue, zeitgemäße Architektur überführt, welche vom Ort her lesbar bleibt.

## Haustechnik und Nachhaltigkeit

### Haustechnikkonzept

Zentrale, übereinanderliegende Steigzonen bündeln Lüftung, Elektro- und Sanitärleitungen. Die Steigzonen liegen bei den Nasszellen und Eingangsbereichen. Technikräume befinden sich in den Untergeschossen. Für die Neubauten ist eine kontrollierte Lüftung vorgesehen, Minsorge wäre so zertifizierbar. Wärme: Falls vorhanden, wird ein Fernwärme-Anschluss bevorzugt, ansonsten Wärmepumpe mit Erdsonden.

### Nachhaltigkeit

Die steilen Dächflächen der vier Neubauten eignen sich für die Eigenstromerzeugung mit einer dachflächen-integrierten Photovoltaikanlage. Für eine gestalterische Einbettung ins Dorfbild werden diese mit einer ziegelroten, entsiegelnden Folie vorgeschlagen. Der sommerliche Wärmeschutz wird bei Kreuz- und Dorfplatzhäuser mit ausliegenden Faltschiebläden gelöst, bei den Riedmatthäusern mit ausliegenden Ausstellmarkisen (Gauben; Senkrechtmarkisen).

## Konstruktion und Struktur

### Robuste und bewährte Konstruktion

Beiden Gebäudetypologien gemeinsam ist ein innerer Kern aus Beton. Die tragenden Fassaden der Pfalzhäuser sind aus einem verputzten Einsteinauwerk, alternativ Zweischalenmauerwerk. Die Riedmatthäuser sind in Holzhybrid-Bauweise konstruiert. Vollholztüren tragen mit dem Betondeckel-Beton-Verbunddecken. Mit dem Verbundsystem wird den hohen Anforderungen der Nachhaltigkeit sowie Schall- und Brandschutz Rechnung getragen.

### Kostengünstig und nachhaltig

Beton mit Einsteinauwerk und Holz-Beton-Hybridkonstruktionen sind besonders effizient in Bezug auf Nachhaltigkeit, Raumkomfort, Brandschutz und Akustik. Die Langlebigkeit der Materialien machen sich auch langfristig im Unterhalt bezahlt.



Steigzonen und Fluchtwege  
Dorfplatzhäuser



Steigzonen und Fluchtwege  
Riedmatthäuser

## Etaprierung und Dichte

### Etaprierung

Die Etaprierung kann umgesetzt werden, da die Neubauten genügend Abstand zu den bestehenden Gebäuden auf Parzelle 73 haben. In der ersten Etappe erschliesst ein Weg ab Bielstrasse die Parzelle 73 (Oberbarkeit wird eingehalten).

### Dichte

Die Neubauten verdichten den Dorfkern auf massvolle Weise. Die regelmäßigen, einfachen Baukörper integrieren sich ins Dorfbild und lassen viele Durch- und Ausblicke frei, so dass die Körnigkeit gleichmässig weitergeführt wird. In der Höhe bleiben die Neubauten ähnlich wie die umliegenden Bestandsbauten im Dorfkern (Rössi, Kreuz).

**Überbauungsziffer**  
Gründelfläche 6'000 m<sup>2</sup>  
Anreizbarität 0,7 1'812 m<sup>2</sup>  
Überbauungsziffer 0,3



Parzellen und Gebäude-Fußabdruck

## Wohnungsmix und Wirtschaftlichkeit

**Überarbeitung:** Im fast identischen Volumen können 7 zusätzliche Wohnungen geplant werden, indem in allen 5 Häusern die Dachvolumen ausgebaut werden. Die Dachwohnungen bereichern die Wohnungsvielfalt, der Wohnungsmix wird wiederum eingehalten.

Total Wohnungen Wettbewerb: 28 Wohnungen  
Total Wohnungen Überarbeitung: 35 Wohnungen

- 1 x 6,5-Zimmer-Wohnungen (+3%)
- 7 x 4,5-Zimmer-Wohnungen (+20%)
- 17 x 3,5-Zimmer-Wohnungen (+49%)
- 10 x 2,5-Zimmer-Wohnungen (+29%)

### Haus 1 (Kreuz)

2 Wohnungen

1 x 3,5 Z.

1 x 2,5 Z.

3. Stockwerke

2. Stockwerke

1. Stockwerke

### Haus 2 (Gemeinde)

5 Wohnungen

1 x 6,5 Z.

1 x 4,5 Z.

1 x 3,5 Z.

1 x 2,5 Z.

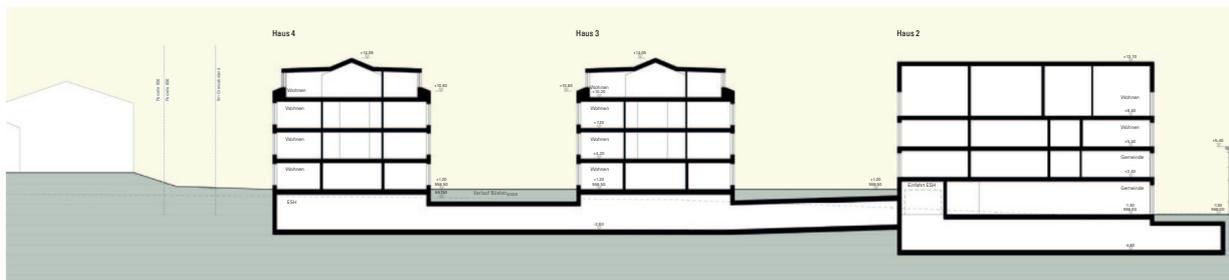
3. Stockwerke

2. Stockwerke

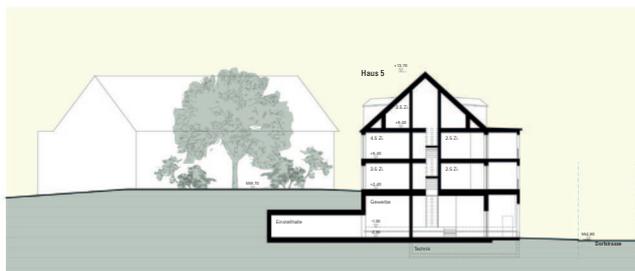
1. Stockwerke



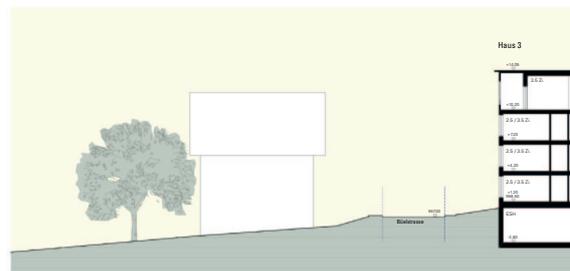
Fassadenansicht Bielstrasse  
1:200



Schnitt  
1:200



Längsschnitt Haus 4  
1:200



Längsschnitt Haus 2  
1:200

